

Volker Gerhardt

Curriculum vitae

Aus Anlass der Verleihung des
Ehrendoktors für Philosophie
der Universität Debrecen
am 7. Juni 2008

Volker Gerhardt wurde am 21. Juli 1944 in Guben, in der Mark Brandenburg geboren. Sein Vater war seit Februar 1944 an der Ostfront vermisst; er kehrt aus dem Krieg nicht mehr zurück. Die Mutter floh im Februar 1945 vor den heranahenden russischen Truppen, entkam der Zerstörung Dresdens im Februar 1945, fand für anderthalb Jahre in der Lutherstadt Eisleben Unterkunft und traf im Juli 1946 mit ihrem zweijährigen Sohn im Geburtsort ihres Mannes in Hohenlimburg, am Rande des Ruhrgebiets, ein. Die kleine Stadt gehört heute zu Hagen/Westfalen. Hier wuchs der Junge heran, ging zur Schule und bestand 1965 am mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium, das bereits sein Vater besucht hatte, das Abitur.

Nach Studien der Psychologie, Philosophie und Soziologie, später auch der Rechtswissenschaften, zunächst in Frankfurt, dann in Münster, promovierte Volker Gerhardt 1974 mit einer Arbeit über *Vernunft und Interesse* im Anschluss an Kant. 1984 erfolgte, ebenfalls an der Universität Münster, die Habilitation mit einer Untersuchung über die Macht im Denken Nietzsches. 1985 wurde er zum Professor ernannt, war 1986 Gastdozent an der Universität Zürich, und leitete seit 1988 das Institut für Philosophie an der Deutschen Sporthochschule in Köln, ehe er, nach einer kurzen Zeit auf einer Gründungsprofessur in Halle, den Ruf an die Humboldt-Universität zu Berlin annahm.

Dort lehrt und forscht er als erster neu berufener Philosoph seit 1992, wurde 1998 in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften berufen, deren Vizepräsident er bis vor kurzem war. Er ist weiterhin für die Forschungsvorhaben der Berliner Akademie und für die Koordination der gesamten Akademieforschung in der Bundesrepublik Deutschland zuständig. Man darf es als sein persönliches Verdienst ansehen, dass es dieses größte geisteswissenschaftliche Forschungsprogramm in Deutschland nicht nur weiterhin gibt, sondern dass es unter seiner konzeptionellen Verantwortung in eine konsolidierte Wachstumsphase überführt werden konnte.

Im öffentlichen Wirken von Volker Gerhardt lassen sich, kurz gefasst, *fünf* Wirkungskreise unterscheiden:

In den *ersten* fallen seine historisch-kritischen *Untersuchungen zur Geschichte der Philosophie*, vornehmlich über *Kant* und *Nietzsche* sowie zur *Geschichte der Ethik und der politischen Theorie*. Diesen Themen sind einige seiner Bücher und Aufsätze gewidmet. Hervorzuheben sind seine Gesamtdarstellungen des Denkens von Friedrich Nietzsche (1992) und Immanuel Kant (1979; 2003), seine Studie zum Willen zur Macht (1996), sein Buch zu Kants Theorie der Politik (1995) sowie die Beiträge zur Geschichte der Philosophie an der Humboldt-Universität (1994; 1999). Die historischen Forschungen setzt er bis heute fort, und sie begleiten ihn in seiner leitenden Verantwortung für die Edition der *Akademie-Ausgabe der Werke Kants* und der *Kritischen Gesamtausgabe der Werke Friedrich Nietzsches*.

Das *zweite*, aus seiner Sicht wohl wichtigste Arbeitsgebiet, liegt im Bereich der *systematischen Philosophie*. So unglaublich es auch klingen mag: Volker Gerhardt arbeitet an einer *Grundlegung der Philosophie*. Der erste Band erschien 1999 unter dem Titel *Selbstbestimmung. Das Prinzip der Individualität*; er enthält eine ausdrücklich auf Leben und Vernunft gegründete *Ethik*. Der zweite Band, die *Individualität. Das Element der Welt*, erschien schon im Jahr darauf und bietet einen Grundriss der Metaphysik, die den antiken Atomismus in den alle menschliche Kultur tragenden Individualismus überführt und damit einen neuen Anlauf zur Überwindung des Gegensatzes zwischen Materialismus und Idealismus unternimmt. Anfang 2007 folgte als dritter Band die Grundlegung der Politik unter dem Titel *Partizipation. Das Prinzip der Politik*. Der vierte Band ist dem Zusammenhang zwischen theoretischer und praktischer Philosophie gewidmet und soll 2009 unter dem Titel *Öffentlichkeit. Der soziale Raum des Bewusstseins* erscheinen. Danach soll der bereits in mehreren Aufsätzen vorbereitete fünfte Band über *Universalität. Der Sinn des Sinns* in Angriff genommen werden. Den Abschluss könnte *Gott als Grund*, eine ebenfalls in Aufsätzen vorbereitete Studie zum Verständnis einer in Wissen und Handeln benötigten Einheit von Mensch und Welt erbringen.

Das *dritte Arbeitsfeld* liegt im Bereich der *Angewandten Ethik*. 2001 wurde Volker Gerhardt in den *Nationalen Ethikrat* der deutschen Bundesregierung berufen; 2005 erfolgte die Wiederwahl. Nach der Auflösung des *Nationalen Ethikrates* 2007 gehört er seit April 2008 dem vom deutschen Bundestag eingerichteten *Deutschen Ethikrat* an. In zahlreichen Veröffentlichungen hat er seine vornehmlich den Kirchen widersprechende Auffassung von der *Personalität des geborenen Menschen* und von der *Selbstbestimmung am Lebensende* deutlich gemacht. Große Aufmerksamkeit findet seine Initiative zum Aufbau eines interdisziplinären *Humanprojekts*, das den Folgen des *Humangenomprojekts* für das *Selbstverständnis des Menschen* nachgeht. Aus dem Vorhaben ist ein erster

Sammelband zur *Naturgeschichte der Freiheit* hervorgegangen; es bereitet noch für 2008 Publikationen zu den *Funktionen des Bewusstseins* und zur *Stellung des Menschen* vor. Zum Humanprojekt gehört eine zehnköpfige *Nachwuchsforscherguppe*, die interdisziplinäre Aspekte der Leistungen des *Bewusstseins* untersucht.

Das *vierte Arbeitsfeld* ist die *politisch-philosophische Publizistik*. Seit vielen Jahren nimmt Volker Gerhardt in Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen und Rundfunk zu Fragen von allgemeiner kultureller Bedeutung Stellung. Monat für Monat schreibt er die *Ethik-Kolumne* im Magazin *Wissen der Süddeutsche Zeitung*; in der *Literarischen Welt*, im *Tagespiegel*, im *Focus*, in der *Zeit* sind seine Kommentare zu biopolitischen Fragen, zur Herkunft der Menschenrechte oder zur Tragik eines Intellektuellen mit Namen Karl Marx zu lesen. Seit zehn Jahren publiziert Volker Gerhardt regelmäßig in der angesehenen Monatszeitschrift *Merkur*, der *Deutschen Zeitschrift für europäische Kultur*. Im Herbst erscheinen seine *Merkur*-Beiträge unter dem Titel *Exemplarisches Denken* als Buch.

Schließlich gibt es noch einen *fünften Arbeitsbereich*, der vermutlich den größten Anteil an Lebenszeit verschlingt, von dem Volker Gerhardt aber nur selten spricht: Es ist die *politische Arbeit* selbst, zu der er sich als Bürger und als Universitätslehrer verpflichtet sieht. Er sagt zwar, dass er diese Tätigkeit am liebsten den Anderen überlassen würde, aber es sind diese Anderen, die ihn immer wieder überreden, Ämter im Bereich der Wissenschaftspolitik zu übernehmen. Die Bedingung ist, dass ihm die politischen Aufgaben noch Zeit für Forschung und Lehre lassen. Im Frühjahr 2008 sah es so aus, als würde er diesem Grundsatz untreu, denn er hatte sich bereit gefunden, das Amt des Wissenschaftssenators der Stadt Hamburg übernehmen. Doch der Wahlausgang in Hamburg hat dies verhindert. Damit können wir hoffen, dass er sein systematisches Werk zu einer individualitätstheoretischen Neubegründung der Philosophie zum Abschluss bringt.